

Django Asül, Deggendorf

Unter seinem bürgerlichen Namen Uğur Bağışlayıcı ist er nur wenigen bekannt – doch als Django Asül kennt man ihn weit über die Grenzen seiner niederbayerischen Heimat hinaus. Der Kabarettist, der zugleich Botschafter Niederbayerns und Bayerischer Heimatbotschafter ist, trägt Bayern mit Witz und Weitblick in die Welt hinaus – gewissermaßen in offizieller Mission. Seit mehr als zwei Jahrzehnten prägt der bekennende Hengersberger die bayerische Kabarettszene. Für sein herausragendes Schaffen wurde er unter anderem mit dem Bayerischen Kabarettpreis 2021 geehrt. Seine Bekanntheit verdankt Django Asül nicht nur seinen inzwischen zehn Bühnenprogrammen oder seiner regelmäßigen Präsenz im Fernsehen – etwa mit dem Jahresrückblick „Rückspiegel“ oder seiner Sendung „Asül für alle“. Legendär sind auch seine Reden vor politischer Prominenz: 2007 als Fastenprediger am Nockherberg und seither regelmäßig beim Maibockanstich im Hofbräuhaus, wo er mit messerscharfer Zunge, feiner Ironie und präziser Beobachtungsgabe stets den richtigen Ton trifft. Völlig zu Recht bezeichnet er sich selbst daher als den dienstältesten Starkbierphilosophen des Freistaats.

Evamaria Bräuer, Gerolzhofen

Das Wirken von Evamaria Bräuer entfaltet seine Kraft weit über das Sichtbare hinaus. Seit mehr als drei Jahrzehnten widmet sie sich mit Leidenschaft der jüdischen Geschichte Unterfrankens. Mit rund 90 Führungen im Jahr erweckt sie Geschichte zum Leben, lässt Vergangenes greifbar werden und schlägt Brücken zwischen damals und heute. Ihre Themenführungen über den israelitischen Friedhof oder das jüdische Leben in Gerolzhofen sind nicht nur lehrreich, sondern zutiefst berührend. Ihr Engagement entspringt einer tiefen persönlichen Verbindung: Aus ihrer eigenen Familiengeschichte schöpft Evamaria Bräuer Empathie, Verantwortung und den Wunsch, Erinnern zu einem lebendigen Teil unserer Gegenwart zu machen. Als Ansprechpartnerin für Nachkommen jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger pflegt sie den Dialog über Generationen und Ländergrenzen hinweg. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, durch Workshops, Ausstellungen und als Museumsführerin im Museum Georg Schäfer vermittelt sie Wissen mit Herz und Tiefe. Als Mitbegründerin des KulturForums Gerolzhofen prägt sie zudem das kulturelle Leben ihrer Heimatstadt. Evamaria Bräuers Arbeit ist ein leuchtendes Zeichen für die Kraft des Erinnerns.

Professor Dr.-Ing. Karlheinz Brandenburg, Ilmenau

Karlheinz Brandenburg gehört zu jenen Persönlichkeiten, die mit einer einzigen Idee die Welt verändern. Als Mitentwickler des mp3-Verfahrens hat er gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Erlangen das Hören von Musik revolutioniert – und damit ein Stück digitale Kulturgeschichte geschrieben. Seine Forschung, die er später als

Professor für Elektronische Medientechnik an der TU Ilmenau und als Direktor des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie fortführte, prägt Generationen. Zahlreiche Auszeichnungen würdigen sein Lebenswerk. Doch Karlheinz Brandenburg blickt stets nach vorn. Mit der Gründung von Brandenburg Labs verfolgt er die Vision, Klang künftig noch unmittelbarer erfahrbar zu machen – räumlich, lebendig und realistisch. Sein Schaffen ist von unermüdlicher Neugier getragen, von dem Wunsch, Hören neu zu denken und Grenzen der Technik zu verschieben. Zugleich engagiert er sich im Verein SUMA e.V. für eine digitale Welt, die offen, zugänglich und zukunftsfähig bleibt. Damit setzt Karlheinz Brandenburg Maßstäbe in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Maximilian Brückner, Bad Endorf

Den Schauspieler Maximilian Brückner kann man mit Fug und Recht als einen der renommiertesten bayerischen Charakterdarsteller bezeichnen. Dabei beschränkt sich das Schaffen des Absolventen der Otto-Falckenberg-Schule in München keinesfalls auf den Freistaat, gleichwohl er sein erstes Engagement am Münchner Volkstheater erhielt. Im Gegenteil: Maximilian Brückner spielte u.a. den Filmsohn von Hannelore Elsner in Doris Dörries Filmdrama „Kirschblüten - Hanami“. In dem Fernsehfilm „Zwischen Himmel und Hölle“ schlüpfte er in die Rolle des Reformators Martin Luther, er spielte einen NS-Richter im Film „Die Wannseekonferenz“ und Willi Graf in dem Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“. Sechs Jahre lang verkörperte er zudem den Tatort-Kommissar Franz Kappl in Saarbücken. Den Bayerischen Fernsehpreis erhielt Maximilian Brückner für seine Rolle als bayerischer Provinzbürgermeister Alfred Zischl in „Hindafing“. In der Begründung der Jury wird hervorgehoben, wie es Brückner schafft, mit diesem skurrilen Zeitgenossen im brillanten Spiel zu verschmelzen. Seit 2005 hat Maximilian Brückner zudem eine Paraderolle mit Kultstatus in Bayern: Er folgte dem unvergessenen Toni Berger in der Rolle als Tod in „Der Brandner Kasper – und das ewige Leben“ nach.

Hans-Jürgen Buchner „Haindling“

Er ist der Mann hinter einem der unverwechselbarsten Klänge Bayerns: Hans-Jürgen Buchner, Gründer und kreativer Kopf der Musikgruppe Haindling. Seit über vier Jahrzehnten prägt er mit seinen Kompositionen und Texten den musikalischen Charakter des Freistaats – bodenständig und zugleich weltoffen. Stücke wie „Paula“, „Lang scho nimma g'sehn“ oder der Titelsong zur Kultserie „Irgendwie und Sowieso“ sind längst Teil des bayerischen Kulturguts. Der Name der Band ist eine Hommage an Buchners Heimatort im Landkreis Straubing-Bogen – und steht heute synonym für einen unverwechselbaren Stil, der Pop, Jazz und Volksmusik vereint. Buchner, ursprünglich gelernter Keramiker, ist ein musikalischer Grenzgänger der sich nicht scheut, Neues zu wagen. Seine Leidenschaft für

außergewöhnliche Instrumente und sein Interesse an fremden Kulturen verleihen seiner Musik eine universelle Sprache – afrikanische, tibetische und chinesische Einflüsse verschmelzen darin mit bairischem Idiom. Für sein Wirken wurde er vielfach geehrt, unter anderem mit der Auszeichnung „Die Bairische Sprachwurzel“. Mit seinen gesellschaftskritischen Texten und seinem Einsatz für den Naturschutz ist Hans-Jürgen Buchner eine künstlerische Stimme von beeindruckender Klarheit.

Angelika Diekmann, Passau

Sie zählt zu den großen Verlegerpersönlichkeiten in Bayern: Angelika Diekmann ist seit mehr als vier Jahrzehnten als Gesellschafterin der Mediengruppe Bayern tätig. Die Gruppe, die 1946 nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs von Dr. Hans Kapfinger gegründet wurde und heute vollständig in Familienbesitz der Familie Diekmann ist, zählt zu den größten Tageszeitungsverlagen in Bayern und besitzt unter anderem mit der „Passauer Neue Presse“ (PNP), dem „Donaukurier“ und der „Mittelbayerischen Zeitung“ ein großes zusammenhängendes Verbreitungsgebiet in Ostbayern. Gemeinsam mit ihrer Familie hat Angelika Diekmann dieses Medienimperium mit viel Verantwortung geschaffen. Neben ihren großen unternehmerischen Verdiensten als Verlegerin ist Angelika Diekmann, die auch ausgebildete Redakteurin ist und von 1978 bis 2005 das Feuilleton der Passauer Neuen Presse leitete, gesellschaftspolitisch sehr engagiert: 1996 rief sie die Veranstaltungsreihe „Menschen in Europa“ ins Leben. Seitdem folgen im Rahmen dieser Reihe namhafte nationale und internationale Politiker, Künstlerinnen, Publizisten und Wirtschaftsführerinnen ihrem Ruf zur Begegnung und machen die Dreiflüssestadt Passau zu einem Zentrum des europäischen Gedankenaustausches.

Edda Drittenpreis, Dachau

Edda Drittenpreis steht seit Jahrzehnten für unermüdliches soziales Engagement in Dachau. Bereits seit 1964 wirkte sie aktiv in der Bereitschaft Dachau des Bayerischen Roten Kreuzes mit und erwies sich als tragende Säule der Organisation. Unter anderem ist ihr die Etablierung des BRK-Stammtisches zu verdanken, der den Zusammenhalt der Mitglieder stärkt. Ein zweites, bedeutendes Tätigkeitsfeld fand sie in der Dachauer Tafel, die sie 2001 als Projekt des BRK gründete. Unter ihrer Leitung hat sich der Verein zu einer verlässlichen Hilfe für Menschen in Not entwickelt und versorgt heute an über 45 Abholstellen rund tausend Menschen im Jahr. Edda Drittenpreis bringt ihre ganze Energie, ihre Tatkraft und ihr Herzblut in jedes Projekt ein. Auch den Umzug der Tafel 2022 in ein neues, eigens dafür umgebautes Gebäude trieb sie maßgeblich voran. Sie versteht es, Menschen zu verbinden, ehrenamtliches Engagement zu fördern und dabei familiären Zusammenhalt zu schaffen. Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu retten, Hilfe zu leisten, wo sie am dringendsten gebraucht wird – das ist ihre Mission. In Dachau

und darüber hinaus gilt Edda Drittenpreis als leuchtendes Beispiel für gelebte Solidarität und verantwortungsvolles Handeln im sozialen Bereich.

Dr. Rudolf Ebneht, Wenzenbach

Dr. Rudolf Ebneht verkörpert bürgernahe Kommunalpolitik mit Herz und Verlässlichkeit. Seit 53 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich für seine Gemeinde und leistet damit unverzichtbare Basisarbeit für die demokratische Kultur vor Ort. Bereits seit 1972 ist er Mitglied des Gemeinderats Wenzenbach, seit 1978 im Kreistag und von 1978 bis 1990 übte er das Amt des zweiten Bürgermeisters aus. Als langjähriger Fraktionsvorsitzender setzte er sich in besonderem Maße dafür ein, dass Entscheidungen über parteipolitische Grenzen hinweg zum Wohl der Gemeinde getroffen werden konnten. Sein Blick für Geschichte und Verantwortung zeigt sich auch in Ebnehts Engagement außerhalb des politischen Alltags. Als Historiker bereitete er die 1100-Jahr-Feier der Gemeinde 1982 vor und sorgte für die umfassende Chronik Wenzenbachs, die er mit großer Sorgfalt zusammenstellte. Jahrzehntelanges Mitwirken in verschiedenen Ausschüssen des Kreistags und sein langjähriges Vorstandsamt im Männergesangsverein zeugen von einer Lebensleistung, die geprägt ist von Beständigkeit, Fachwissen und einem tiefen Sinn für Gemeinschaft. Er ist ein großartiges Beispiel für bürgerschaftliches Engagement und erhält dafür den Bayerischen Verfassungsorden.

Angela Ehinger, Lützelburg

Angela Ehinger prägt seit über drei Jahrzehnten mit viel Herzblut die Laienmusikultur Bayerns. Obwohl sie nie selbst aktive Musikerin war, fand sie 1994 aus Liebe zur Musik ihren Weg in die ehrenamtliche Arbeit – zunächst als Beisitzerin im Vorstand ihres Heimatbezirks des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM), dem ältesten Blasmusikverband Deutschlands mit rund 39.000 aktiven Musikerinnen und Musikern. Was als persönliches Engagement begann, entwickelte sich schnell zu einer Lebensaufgabe: die Förderung, Professionalisierung und Zukunftssicherung der Blasmusik. Von 2005 bis 2024 leitete Angela Ehinger als Vorsitzende des Bezirks 15 in Augsburg zahlreiche Initiativen, die Maßstäbe setzen. Mit der Gründung eines Bezirksjugendorchesters schuf sie etwa ein Leuchtturmprojekt für musikalische Nachwuchsarbeit. Die Professionalisierung der D1- und D2-Bläserprüfungen, die erfolgreiche Gewinnung von Sponsoren sowie ihr unermüdliches Engagement für die musikalische Bildung junger Menschen tragen ihre unverkennbare Handschrift. Auch als Mitglied des Kreistags im Landkreis Augsburg setzt sich Angela Ehinger seit 2014 u.a. für kulturelle Belange, soziale Themen und Senioren ein und stärkt damit ganz wesentlich den Kulturstaat Bayern.

Cornelia Eichlinger, Ingolstadt

Seit 1995 leitet Cornelia Eichlinger die Offene Behindertenarbeit am Caritas Zentrum St. Vinzenz in Ingolstadt. Darüber hinaus engagiert sie sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich im Sport und für Inklusion. Bereits von 1985 bis 1995 war Cornelia Eichlinger Übungsleiterin im Eiskunstlauf beim ERC Ingolstadt Panther e.V.. Seit dem Jahr 2000 setzt sie sich zudem für den Sport von Menschen mit geistiger Behinderung ein und war 2004 eine der Mitgründerinnen der Special Olympics Bayern. Zeitgleich initiierte Eichlinger eine der ersten inklusiven Eiskunstlauf-Trainingsgruppen beim ERC Ingolstadt Panther e.V.. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, folgte 2020 die Gründung einer vollständig inklusiven Eiskunstlaufgruppe. Dabei trainieren Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Einschränkungen gemeinsam, alters- und leistungsentsprechend, ohne separate Gruppen. Im gleichen Jahr wurde Cornelia Eichlinger Nationale Koordinatorin Eiskunstlauf bei den Special Olympics Deutschland und übernahm somit die Verantwortung für die inklusive Weiterentwicklung und Organisation des Sports auf Bundesebene. Im März 2025 nahm sie an den Special Olympics World Winter Games in Turin teil, als verantwortliche Koordinatorin für den Eiskunstlauf. Ein herausragendes Wirken für Inklusion und Sport!

Florian David Fitz, München

Als Schauspieler, Autor und Regisseur prägt Florian David Fitz seit vielen Jahren das deutsche Kino – mit Tiefgang, Humor und einer unverwechselbaren menschlichen Haltung. Mit „Vincent will Meer“ schuf er 2010 ein bewegendes Werk, das mit Bambi, Bayerischem Filmpreis und 2011 mit dem Deutschen Filmpreis gleich mehrfach ausgezeichnet wurde. 2015 folgte der Jupiter Award in der Kategorie „Bester Schauspieler National“ für „Hin und weg“, 2016 wurde er für „Der geilste Tag“ in der Kategorie „Bestes Buch Kinofilm“ mit der Auszeichnung Romy geehrt und erhielt eine Goldene Henne in der Kategorie „Publikumspreis Schauspiel“. Für „Oskars Kleid“ und „Wochenendrebellen“ erhielt er 2022 erneut den Bayerischen Filmpreis. Neben seiner künstlerischen Arbeit engagiert sich Fitz seit 2010 als Schirmherr des Interessenverbands für Tic- und Tourette-Syndrom e.V.. Sein Einsatz gilt der Verbesserung der Lebenssituation von Betroffenen sowie der Förderung von Verständnis und Akzeptanz. Er steht für Authentizität, Empathie und gesellschaftliche Verantwortung. Sein Werk verbindet kreative Vielseitigkeit mit menschlicher Tiefe. Mit dem Bayerischen Verfassungsorden wird ein Künstler geehrt, der das Herz berührt und Haltung zeigt.

Dr. Maria Furtwängler-Burda, München

Maria Furtwängler-Burda verbindet künstlerisches Schaffen mit sozialem Engagement und steht seit Jahrzehnten für Qualität, Empathie und Verantwortung. Bekannt wurde sie als Schauspielerin durch zahlreiche Film- und Fernsehproduk-

tionen, insbesondere als langjährige Tatort-Kommissarin Charlotte Lindholm, für deren Darstellung sie mehrfach ausgezeichnet wurde. Ihr künstlerisches Wirken zeichnet sich durch Vielseitigkeit und Tiefgang aus und hat das deutsche Fernsehen nachhaltig geprägt. Neben der Kamera engagiert sich Furtwängler-Burda mit großem Einsatz für gesellschaftliche Themen. Als promovierte Ärztin bringt sie dabei auch wissenschaftliche Perspektive, vor allem aber menschliches Mitgefühl in ihre Projekte ein. Mit der von ihr gegründeten MaLisa Stiftung setzt sie sich für Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und gegen Gewalt an Frauen ein. Darüber hinaus fördert Furtwängler-Burda Kinderrechte, Bildung und soziale Teilhabe. Ihr Wirken vereint künstlerische Glaubwürdigkeit, gesellschaftliche Weitsicht und humanitäres Engagement. Mit dem Bayerischen Verfassungsrat wird eine Persönlichkeit geehrt, die Kunst und Verantwortung in außergewöhnlicher Weise miteinander verbindet und die ein Vorbild gelebter Menschlichkeit ist.

Herbert Fuehr, Erlangen

Herbert Fuehr hat über zwei Jahrzehnte als Leiter des Ressorts Innenpolitik bei den Nürnberger Nachrichten die Berichterstattung und Meinungsbildung in Mittelfranken maßgeblich geprägt. Umwelt- und Energiefragen bildeten dabei von Anfang an einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Seit seinem Ausscheiden aus dem journalistischen Beruf 2012 engagiert sich Fuehr als freier Journalist sowie ehrenamtlich insbesondere für Naturschutz, Menschenrechte und Demokratie. Seit 2013 ist er stellvertretender Vorsitzender und ehrenamtlicher Geschäftsführer der „Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e.V.“. Sein Engagement zeigt sich auch in der persönlichen Betreuung eines jungen Geflüchteten aus Eritrea, die er seit 2015 übernimmt. Als Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern – Kreisgruppe Erlangen von 2015 bis 2019 sowie als Delegierter bis 2025 setzte er sich intensiv für den Erhalt unserer Umwelt ein. Seit 2019 ist er zudem Chefredakteur der Mitgliederzeitung des BUND Naturschutz in Bayern. Ein vielseitiges, langjähriges und beeindruckendes Engagement für die Werte unseres Zusammenlebens!

Ilse Gabriel, Eggenfelden – Gern

Die jüngste Inklusionsreise der Gerner Fraternität nach Griechenland zeigt eindrucksvoll, wie Teamgeist, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung Herausforderungen gemeinsam überwinden können. Ein Teilnehmer bringt es auf den Punkt: „Gemeinsam überwinden wir Hindernisse und sind stark“. Ilse Gabriel gründete 1974 zusammen mit ihrem Ehemann Heribert die „Gerner Fraternität“ und leitet sie seit mittlerweile über 50 Jahren. Unter ihrer Führung hat der Verein unzählige Veranstaltungen organisiert – Behindertenstammtische, Einkehrtage, Pilgerfahrten und Feiern –, die lebendige Beziehungen zwischen Gemeinde, Seelsorgern, behinderten Menschen und deren Angehörigen ermögli-

chen. Besonders hervorzuheben ist der enge Austausch in der Behindertenarbeit mit Bischofswerda in Sachsen seit 30 Jahren sowie die 40-jährige Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Regensburg. Das Engagement von Ilse Gabriel erstreckt sich auf Behindertenpolitik und die Kooperation mit der öffentlichen Verwaltung, wodurch sie aktiv zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung und deren aktive Integration in die Gemeinschaft beiträgt.

Prof. Dr. Reinhard Genzel, Murnau am Staffelsee

Reinhard Genzel gehört zu den herausragenden Astrophysikern unserer Zeit. Als Direktor des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik in Garching bei München hat er international höchste Anerkennung für seine Erforschung des Universums erlangt. Sein Interesse gilt dem Entstehen, der Entwicklung und den Kernen von Galaxien wie unserer Milchstraße sowie der Entstehung und der Entwicklung von Sternen und Schwarzen Löchern. 2020 erhielt er gemeinsam mit Andrea Ghez und Roger Penrose den Nobelpreis für Physik für seine Forschungen an schwarzen Löchern im Zentrum der Milchstraße. Diese Entdeckung bestätigte erstmals eindeutig die Existenz eines Schwarzen Lochs in unserer Galaxie und eröffnete neue Perspektiven auf die Dynamik des Universums. Seit 2013 ist Reinhard Genzel Mitglied des Ordens Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste, womit ihm eine der höchsten wissenschaftlich-künstlerischen Auszeichnungen im deutschsprachigen Raum zuteil wurde. Mit dem Bayerischen Verfassungssorden wird heute sein außergewöhnliches Engagement für den Freistaat Bayern gewürdigt – als Wissenschaftler, Förderer des Nachwuchses und Vermittler komplexer Forschung in die Gesellschaft.

Dr. Barbara Goschenhofer, Hofheim

Barbara Goschenhofer verbindet auf einzigartige Weise medizinisches Engagement mit kulturellem und gesellschaftlichem Wirken im ländlichen Raum. Seit über 30 Jahren setzt sie sich unermüdlich für die kulturelle Belebung in ihrer Heimatregion in Unterfranken ein. So entwickelte sich der Verein Kultur e.V. unter ihrer Führung zu einer angesehenen kulturellen Institution, dank dessen der historische Schüttbau in Rügheim zu einem etablierten Veranstaltungsort samt Konzertbau ausgebaut werden konnte. Darüber hinaus engagiert sich Barbara Goschenhofer intensiv für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Neben ihrem kulturellen Engagement ist sie seit 2008 Stadträtin in Hofheim und prägt dort die kommunalpolitische Arbeit. Als Gründungsmitglied des Freundeskreises Asyl Hofheim und als Vorstandsmitglied der Projektgruppe Asyl Hofheimer Land engagiert sie sich aktiv in der Flüchtlingshilfe und der lokalen Integrationsarbeit. Auch für die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum setzt sie sich mit Nachdruck ein – etwa durch ehrenamtliche Mitarbeit in einer landesweiten Arbeitsgruppe und als Mentorin im medizinischen Nach-

wuchsprogramm für Studierende. Der Bayerische Verfassungsrat würdigt ihr umfangreiches, herausragendes Engagement.

Giulia Gwinn, München

Dass Fußball für Frauen einst als moralisch fragwürdig galt und sogar verboten war, dürfte Giulia Gwinn, geboren 1999, heute wohl nur ein Kopfschütteln entlocken. Denn längst ist der Sport nicht nur bei jungen Mädchen beliebt – die Spielerinnen der Bundesliga und der Nationalmannschaft füllen mittlerweile auch die ganz großen Stadien. An dieser Erfolgsgeschichte hat Giulia Gwinn maßgeblichen Anteil. Ihre fußballerische Laufbahn begann in der Bodenseeregion. Seit 2019 spielt sie für den FC Bayern München und hat dort entscheidend zu mehreren Meistertiteln sowie Erfolgen im DFB-Pokal beigetragen. Mit der U-17-Nationalmannschaft wird sie Europameisterin, mit 18 Jahren gibt sie ihr Debüt in der A-Nationalmannschaft, deren Kapitänin sie mittlerweile ist, 2024 holt sie mit der Mannschaft Olympia-Bronze. Giulia Gwinn überzeugt jedoch nicht nur durch sportliches Können, sondern auch abseits des Platzes. So ist sie Botschafterin von Smile and Help e.V., einer Organisation, die Kinder in Afrika mit Bildungs- und Sportangeboten unterstützt, darüber hinaus hat Giulia Gwinn die Patenschaft für drei Mädchen aus Tansania übernommen. Deutschlands Fußballerin des Jahres 24/25 ist insbesondere für junge Menschen ein Vorbild, unbeirrt und mutig den eigenen Weg zu gehen, dem Titel ihrer Biographie folgend: „Write your own story“.

Anne Haug, Bayreuth

Anne Haug zählt zu den herausragenden Athletinnen Deutschlands und verkörpert sportliche Exzellenz auf höchstem internationalen Niveau. Ihren größten Triumph feierte sie 2019 mit dem Sieg beim Ironman Hawaii, einem der härtesten sportlichen Wettkämpfe weltweit. Zuvor gewann Haug die deutschen Duathlon-Meisterschaften 2008 und 2009, wurde deutsche Triathlon-Vizemeisterin 2009 und Triathlon-Vizeweltmeisterin 2012. 2013 errang sie den deutschen Meistertitel auf der Sprintdistanz. Sie nahm 2012 und 2016 an den Olympischen Spielen teil und gehört damit zur internationalen Elite des Ausdauersports. Im Juli 2024 stellte sie einen historischen Rekord auf: Mit 8 Stunden, 2 Minuten und 38 Sekunden hält Anne Haug die Weltbestzeit für Frauen auf der Ironman-Distanz. Seit 2022 engagiert sie sich zudem als Bayerische Botschafterin des Sports. Sie setzt sich mit großem Einsatz für die Förderung sportlicher Aktivität ein, motiviert Menschen zu einem gesunden Lebensstil und unterstützt soziale Initiativen, die Sport und Gesundheit verbinden. Für ihr sportliches Ausnahmetalent, ihre Vorbildfunktion und ihr gesellschaftliches Engagement erhält sie den Bayerischen Verfassungsrat.

Helga Hengge, Grünwald

In ihrem früheren Leben war Helga Hengge Moderedakteurin und Journalistin. Dann entdeckte sie für sich die Berge – eine Leidenschaft, die sie sportlich und auch in ihrem sozialen Tun seitdem nicht mehr loslässt: 1999 bezwang Hengge als erste deutsche Frau erfolgreich den Gipfel des Mount Everest über die Nordroute im Auf- und Abstieg. Nach dem in Asien gelegenen höchsten Berg der Welt folgten sechs weitere höchste Berggipfel auf den übrigen Kontinenten der Erde, die sie auf ihrer spektakulären „Seven Summits“-Route als erste deutsche Frau bestieg. Ihre Erlebnisse als Extrem-Bergsteigerin teilt sie mit einem internationalen Publikum. Sie inspiriert mit ihren Geschichten über Mut, Ausdauer und dem Umgang mit Rückschlägen. Als Motivationsrednerin und Autorin verbindet Helga Hengge außerdem ihre alpinen Grenzerfahrungen mit Business-Prinzipien wie Teamwork und Zielorientierung. Besonders am Herzen liegt ihr Tibet im Himalaya. Hier hat sie nicht nur weitere Gipfel-Rekorde aufgestellt, sondern ist vor Ort auch für die Menschen ehrenamtlich engagiert – unter anderem initiierte sie bei einem Schulprojekt in Tzombuk am Fuße des Mount Everest eine Bildungsstätte für tibetische Kinder aus abgelegenen Tälern.

Hildegard Hillerbrand, Aiglsbach

Was Hildegard Hillerbrand in der Pflege leistet, ist herausragend: Mit unermüdlichem Einsatz und fürsorglicher Hingabe pflegte und versorgte sie über mehrere Jahre hinweg drei Familienmitglieder gleichzeitig. Ihr Ehemann Lorenz erlitt vor über zwei Jahrzehnten einen Schlaganfall und ist seitdem halbseitig gelähmt und auf Hilfe angewiesen. Hildegard Hillerbrand hat diesen familiären Schicksalsschlag angenommen und von Anfang an daraus ihre Lebensaufgabe gemacht: Sie ist rund um die Uhr für ihren Mann da und nimmt diese körperlich und psychisch sehr belastende Aufgabe selbstverständlich auf sich. Ihrem Mann ermöglicht sie damit den Verbleib im vertrauten häuslichen Umfeld. Seit 2022 pflegt sie außerdem ihre Mutter, die altersbedingt pflegebedürftig wurde. Auch ihren Vater, der an Demenz erkrankt war, hat Hildegard Hillerbrand bereits von 2020 bis 2023 aufopferungsvoll gepflegt. Tag und Nacht trägt Hildegard Hillerbrand somit die Verantwortung für ihre Familie. Sie ist ein strahlendes Beispiel dafür, was ein einzelner Mensch aus Liebe leisten kann. Zugleich ist die Pflege mehrerer Angehöriger zu Hause ein Ausdruck tiefen Respekts vor der Menschenwürde. Für ihre beispielhafte Pflegeleistung erhält Hildegard Hillerbrand den Bayerischen Verfassungsorden.

Stefan Hippler, Kapstadt/Südafrika

Seit fast drei Jahrzehnten setzt der Priester Stefan Hippler sich mit großem Engagement für Menschen ein, die von HIV/AIDS betroffen sind, insbesondere für aidskranke Kinder in Südafrika. 2001 gründete er gemeinsam mit der südafri-

kanischen Immunologin Monika Esser die Organisation HOPE Cape Town, die Betroffenen ein selbstbestimmtes und würdiges Leben ermöglicht. So entstanden auf dem Gelände der Stiftung in Kapstadt unter der Federführung von Stefan Hippler nicht nur medizinische und soziale Einrichtungen mit Vorbildcharakter, sondern mit dem Bayerischen Haus auch eine Bildungsstätte, in der junge Erwachsene Schulungsprogramme und sogar deutsche duale Ausbildungen absolvieren können. Hipplers Engagement verbindet Hilfe vor Ort mit nachhaltiger Entwicklung. Gleichzeitig baut er Brücken zwischen Bayern und Südafrika, seine Stiftung gilt weltweit als anerkanntes Vorbild für humanitäre Projekte. Mit unermüdlichem Einsatz, Tatkraft und Weitblick fördert Hippler Gesundheit, Bildung und soziale Integration in den Armenvierteln Kapstadts. Für sein außergewöhnliches humanitäres Engagement und seine Rolle als Brückenbauer zwischen zwei Kontinenten wird Stefan Hippler mit dem Bayerischen Verfassungsorden ausgezeichnet.

Klaus Hüttelmeyer, Bad Weißenstadt

Unternehmerisches Wirken, herausragende soziale und ehrenamtliche Aktivitäten sowie hohes Verantwortungsbewusstsein: Seit vielen Jahrzehnten wirkt Klaus Hüttelmeyer in diversen Bereichen zum Wohle seiner Heimatregion, dem Fichtelgebirge. Als Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Raithel & Co. GmbH sowie der Firma Hüfra & Co. KG hat er seit den 1970er Jahren ein Unternehmen mit ausgezeichneten Standards aufgebaut, das einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für Weißenstadt und die gesamte Region darstellt. Sowohl durch persönlichen Einsatz als auch durch finanzielle und materielle Hilfen fördert er als Mäzen und Sponsor bis heute das regionale Vereinsleben. Seine Kompetenzen brachte Klaus Hüttelmeyer 30 Jahre als Stadtrat ein, außerdem gehört er seit 2007 dem Verwaltungsrat des Klinikums Fichtelgebirge an, in dem er maßgeblich an der zukunftsorientierten Neuaufstellung der Landkreiskliniken beteiligt ist. Durch sein persönliches, auch finanzielles Engagement wurden die Grundlagen dafür gelegt, dass Weißenstadt heute staatlich anerkanntes Heilbad ist. Die Region Fichtelgebirge und der Freistaat Bayern sind Klaus Hüttelmeyer durch sein langjähriges, herausragendes Engagement zu großem Dank verpflichtet.

Dr. Dirk Ippen, München

Seine Verlagsguppe bildet in Deutschland die fünftgrößte Zeitungsgruppe im Printbereich, unter dem Dach von IPPEN.MEDIA ist sie der führende Anbieter deutscher Nachrichtenportale mit einer sehr hohen Reichweite: Dr. Dirk Ippen ist einer der bedeutendsten deutschen Zeitungsverleger, der die Medienlandschaft und das demokratische Gemeinwesen über Jahrzehnte hinweg maßgeblich geprägt hat und weiterhin prägt. In Bayern ist er unter anderem Mehrheitseigner des Münchner Merkur und der tz. Im Jahr 2000 gründete er die gemeinnützige

Ippen Stiftung für kulturelle und soziale Anliegen in den Erscheinungsorten seiner Zeitungen. In Kooperation mit der Roland Berger Stiftung unterstützt seine Stiftung zusätzlich auch Stipendienprogramme für Grundschüler, die besondere Förderung benötigen. Seit vielen Jahren engagiert sich Ippen zusammen mit seiner Ehefrau Marlene Ippen im Verein lebensmut e.V. in München, der sich für die psycho-onkologische Begleitung von Krebspatienten einsetzt. Ippens herausragender Beitrag für die Demokratie, die Menschenwürde und die Stärkung der Zivilgesellschaft in unserem Land soll mit dem Bayerischen Verfassungsorden ausgezeichnet werden.

Ulrich Kleinöder, Schwabach

Ulrich Kleinöders Wirken strahlt weit über die Grenzen Schwabachs und Bayerns hinaus: Seit den 1970er Jahren ist er eine tragende Säule des Technischen Hilfswerks. In zahllosen Einsätzen hat er Menschen in schwierigen Situationen geholfen – mit Fachwissen, Tatkraft und großer menschlicher Stärke. Als ausgebildeter technischer Angestellter bringt Ulrich Kleinöder nicht nur technisches Know-how, sondern vor allem Herzblut und Verantwortung in seine Tätigkeit ein. Ob beim Schneechaos 2019 in Berchtesgaden und Reit im Winkl, bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 oder in unzähligen Einsätzen bei Unwetterlagen, Unfällen und anderen Herausforderungen – stets zeigte er ruhige Führung und absolute Verlässlichkeit. Im Laufe der Jahrzehnte übernahm er als Truppführer, Gruppenführer, Zugtruppführer und Ausbilder kontinuierlich mehr Verantwortung. Mit seinem Wissen prägte er ganze Generationen von Kameradinnen und Kameraden, mit seinem Einsatz im Sinne der Gemeinschaft half er auch bei Einsätzen jenseits der Landesgrenzen. Ulrich Kleinöder ist ein Fels in der Brandung – einer, auf den sich das THW stets verlassen kann und dessen Engagement höchste Anerkennung verdient.

Thomas Kling, Bürgstadt

Thomas Kling, gelernter Steinmetz und Gerüstbauer, ist seit über 50 Jahren Mitglied im Bayerischen Roten Kreuz und hat sich in all den Jahren große Verdienste in diesem ehrenamtlichen Einsatz erworben. Dabei engagiert er sich sowohl im Kreisverband Miltenberg-Obernburg und der BRK-Bereitschaft Miltenburg-Bürgstadt als auch in zahlreichen Kriseneinsätzen weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus. Auch auf Kreis- und Landesebene hat er Verantwortung übernommen: Von 2013 bis 2017 als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, seit 2017 als Kreisbereitschaftsleiter. Zudem ist er stellvertretender Bezirksbereitschaftsleiter und Mitglied im Landesausschuss des Bayerischen Roten Kreuzes. Sein Engagement bei Großveranstaltungen und Kriseneinsätzen – von der Fußball-WM 2006 in Nürnberg über den G7-Gipfel 2015 bis hin zu Hochwassereinsätzen, der Flüchtlingshilfe und dem Ahrtal-Einsatz 2021 – ist Ausdruck

seiner Tatkraft, Zuverlässigkeit und Führungsstärke. Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz beim Aufbau und Betrieb der Flüchtlingsunterkunft in Miltenberg. Thomas Kling ist ein Vorbild für viele – ruhig, erfahren und stets bereit, Verantwortung zu übernehmen. Für sein langjähriges, ehrenamtliches Wirken im Zeichen der Menschlichkeit verdient er höchsten Dank und unseren großen Respekt.

Ursula Kneißl-Eder, Buchdorf

Ursula Kneißl-Eder verbindet berufliche Kompetenz mit langjährigem ehrenamtlichem Einsatz. Die Finanzfachwirtin und Kassenverwalterin ist seit 1990 Vorstandsmitglied im Verein Projekt Frauenhaus – Hilfe bei Gewalt an Frauen und Kindern e.V., wo sie auch ehrenamtliche Bereitschaftsdienste leistet. Sie war als Elternbeirätin aktiv und ist seit 2019 Vorstandsmitglied im Verein Transition Town Donauwörth e.V.. Von 2015 bis 2020 engagierte sich Kneißl-Eder als Schatzmeisterin im Flüchtlingshilfenetzwerk Aktion Anker e.V.. Politisch gestaltete sie 16 Jahre lang Buchdorf als Familien- und Jugendbeauftragte mit und führte von 2004 bis 2020 den Kreisverband Donau-Ries von Bündnis 90/Die Grünen. Zudem ist sie seit über 20 Jahren im Vorstand des Vereins SoMit e.V. – Soziales Miteinander in der Monheimer Alb aktiv. Seit 2022 ist Kneißl-Eder Führerin im Geopark Ries, unterstützt das Klimabildungsprojekt „Lernplan 3500“ und initiierte die Gemeindebücherei Buchdorf. Ursula Kneißl-Eder steht für ein breit gefächertes, herausragendes Engagement zum Wohl der Gemeinschaft und der Umwelt und wird für diesen vielfältigen gesellschaftlichen Einsatz mit dem Bayerischen Verfassungsorden geehrt.

Samuel Koch, München

Er ist ein Künstler, Autor und Mutmacher, der mit seinem Lebensweg und Wirken weit über die Grenzen von Bühne und Bildschirm hinaus inspiriert. Einem breiten Publikum wurde Samuel Koch 2010 durch die Fernsehsendung „Wetten, dass...?“ bekannt, während der er bei einem tragischen Unfall schwer verletzt wurde und seither vom Hals abwärts querschnittsgelähmt ist. Was als Schicksalsschlag begann, verwandelte Samuel Koch in eine außergewöhnliche Lebensleistung, geprägt von Stärke, Kreativität und tiefem Glauben an das Leben. Nach seiner Schauspielausbildung wurde er 2018 festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim und ist seit der Spielzeit 2024/25 an den Münchner Kammerspielen engagiert. Als Autor veröffentlichte er verschiedene Bücher, die Mut, Freundschaft und Lebensfreude thematisieren. Darüber hinaus engagiert sich Samuel Koch in vielfältiger Weise sozial. So unterstützt er „Die Deutsche Stiftung Querschnittslähmung“, die Initiative „Wings for Life“ und „Samuel Koch und Freunde e.V.“, steht seit 2019 pflegenden Angehörigen bei, die behinderte Familienmitglieder unterstützen und sich dabei selbst verausgaben. Mit dem

Bayerischen Verfassungsorden wird ein Mensch geehrt, der zeigt, wieviel Kraft im Geist und im Herzen liegen und der vielen anderen Menschen ein großartiges Vorbild ist.

Maria Koller, Hahnbach

Maria Koller aus Hahnbach engagiert sich seit über 40 Jahren mit großem Herz für ihre Mitmenschen, insbesondere in der so unverzichtbaren Nachbarschaftshilfe. Die 73-jährige ehemalige Krankenschwester war viele Jahre in der Notaufnahme tätig – heute ist sie im Ruhestand, aber keineswegs im Rückzug. Seit sieben Jahren organisiert sie mit viel Hingabe ein Seniorencafé – einen wichtigen Treffpunkt für Gemeinschaft und Austausch. Besonders eindrucksvoll ist ihr Einsatz für zwei Waisenkinder und deren Großmutter, die in einem Rohbau ohne Heizung lebten. Maria Koller rief öffentlich um Hilfe, sammelte über 50.000 Euro an Spenden und mobilisierte örtliche Handwerksbetriebe, die mit großem Einsatz und Solidarität innerhalb kürzester Zeit ein sicheres Zuhause für die Familie schufen. Auch in ihrer Pfarrei ist Maria Koller seit 2014 aktiv, seit 2018 als Sprecherin des Pfarrgemeinderats. Während der Corona-Pandemie half sie als freiwillige Impfkraft. Zudem wurde sie für 50 BRK-Blutspenden geehrt. Maria Koller zeigt, was möglich ist, wenn Nächstenliebe nicht nur ein Wort, sondern gelebte Haltung ist – still, verlässlich, wirksam. Ihr Engagement verdient Dank, Respekt und höchste Anerkennung, die der Bayerische Verfassungsorden widerspiegeln.

Tobias Krell, München

Tobias Krell begeistert Kinder (und auch Erwachsene) durch seine sichtbare Freude am Ausprobieren, am Entdecken und am Vermitteln von Wissen. Seit 2013 moderiert er die Sendung „Checker Tobi“ und hat dabei in über 130 Wissens-Checks Themen von der Wissenschaft bis zur Alltagswelt kindgerecht und fundiert aufbereitet, ohne belehrend zu wirken. Dabei spart Krell auch die schwierigen Themen nicht aus, so bspw. im „Krebs-Check“ oder im „Der Leben- und Sterben-Check“. Neben der Fernseharbeit hat Krell in der Zwischenzeit drei Kinofilme gedreht, in denen er sein junges Publikum auf spannende Abenteuerreisen rund um die Welt mitnimmt und u.a. die Bedeutung von Umweltschutz, sauberem Wasser und intakter Natur vermittelt. Seit 2021 ist er Kurator für das Kinderprogramm beim FILMFEST MÜNCHEN und moderiert zudem „Die beste Klasse Deutschlands“. 2025 übernahm er die Rolle des Kinder-Botschafters für die Nicolaidis Young Wings Stiftung. Tobias Krell verbindet Unterhaltung, Bildung und soziales Engagement und zeigt insbesondere jungen Menschen, dass Lernen, Forschen und Helfen mit Freude und Leidenschaft verbunden sein kann. „Checker Tobi“ inspiriert junge Menschen auf bemerkenswerte Art zu Neugier, Verantwortung und Kreativität.

Heiner Lauterbach, Münsing

Er zählt zu den prägenden Persönlichkeiten des deutschen Films. Sein großer Durchbruch gelang Heiner Lauterbach 1985 mit Doris Dörries Komödie „Männer“, die ihn über Nacht einem breiten Publikum bekannt machte. In den folgenden Jahren überzeugte er in zahlreichen Erfolgsfilmen wie „Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief“ (1997), „Der Campus“ (1998) und „Willkommen bei den Hartmanns“ (2016). Darüber hinaus war er in vielen Fernsehfilmen und -serien, darunter den Flaggschiffen Derrick und Tatort, zu sehen und prägte so das deutsche Fernsehen über Generationen hinweg. Neben seiner Schauspielkarriere ist Lauterbach auch ein gefragter Synchronsprecher und lieh internationalen Stars wie Kevin Costner seine markante Stimme. 2006 veröffentlichte er seine Autobiografie, in der er offen und reflektiert über sein Leben, seine Karriere und persönliche Herausforderungen spricht. In den letzten Jahren engagierte er sich auch unternehmerisch, unter anderem mit der Weiterbildungsplattform „Meet your Master“, die Wissen und Bildung zugänglich machen soll. Mit dem Bayerischen Verfassungsgesetz wird ein Künstler geehrt, der seit Jahrzehnten durch Talent, Haltung und Weitblick überzeugt.

Lioba Lesch, Gaukönigshofen

Sie hat über Jahrzehnte hinweg das öffentliche Leben ihrer Heimat geprägt: Lioba Lesch aus Gaukönigshofen war und ist eine starke Stimme für die Landwirtschaft, den ländlichen Raum und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die 85-jährige Hauswirtschafterin engagierte sich von 1972 bis 1992 als Ortsbäuerin im Bayerischen Bauernverband und war zugleich 15 Jahre lang stellvertretende Kreisbäuerin. Als erste Frau im Gemeinderat Gaukönigshofen saß sie 24 Jahre lang im Gremium, von 1984 bis 2004 auch im Kreistag Würzburg. In der CSU, der Frauen-Union und weiteren politischen Gremien übernahm Lioba Lesch über Jahrzehnte Verantwortung – unter anderem als Orts- und Kreisvorsitzende der Frauen-Union sowie Beisitzerin in der Landfrauenvereinigung. Zwölf Jahre war sie zudem Schöffin am Verwaltungsgericht. Neben ihrem politischen Wirken engagierte sich Lioba Lesch über 20 Jahre bei der Kreuzbergwallfahrt und in zahlreichen örtlichen Vereinen. Ihr Wirken ist geprägt von tiefer Heimatverbundenheit, hohem Einsatz für den Naturschutz und großer Leidenschaft für die Landwirtschaft. Für ihr Wirken als Gestalterin, Vermittlerin und Bewahrerin erhält sie den Bayerischen Verfassungsgesetz.

Dr. Viktoria-Justina Lofner-Meir, Türkheim

Mit herausragendem Engagement und Fachwissen prägt Viktoria-Justina Lofner-Meir seit Jahrzehnten die ländliche Entwicklung in Bayern. Von 2000 bis 2020 war sie in unterschiedlichen Positionen im Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten sowie bei der Bayerischen Landesanstalt

für Landwirtschaft tätig. Über ihre berufliche Laufbahn hinaus engagiert sie sich weiterhin wissenschaftlich für Innovationen im Agrar- und Forstsektor. 2018 war Lofner-Meir Gründungsmitglied des Vereins Soziale Landwirtschaft Bayern e.V., seit 2022 ist sie dessen Vorsitzende. Die Soziale Landwirtschaft ist ein zukunftsweisendes Konzept, das landwirtschaftliche Betriebe u.a. mit sozialen Dienstleistungen kombiniert, wie der Betreuung von Kindern, Senioren und der Integration von Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus ist Lofner-Meir in zahlreichen Verbänden aktiv, sie war Präsidentin des Rotary Club Wörishofen und fungiert seit 2019 als Expertin beim Senior-Expert-Service (SES), um Wissen weltweit weiterzugeben. Ihr unermüdlicher Einsatz für Gemeinwohl und nachhaltige Entwicklung macht sie zu einer herausragenden Persönlichkeit, deren Wirken mit dem Bayerischen Verfassungsorden gewürdigt wird.

Georg Mayer, Holzkirchen

Georg Mayer ist ein herausragendes Beispiel für außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement. Seit 1950 ist er in der BRK-Bereitschaft Holzkirchen aktiv – mittlerweile beeindruckende 75 Jahre lang. Alles begann im Alter von 15 Jahren, als er einen Nachbarn zu einem Ranggel-Kurs begleitete, der sich als Erste-Hilfe-Kurs der Sanitätskolonne Holzkirchen entpuppte. Mayer blieb der Bereitschaft treu und erlebte unzählige Einsätze: Rund 50 Nächte pro Jahr war er im Dienst, dazu kamen Tagdienste bei Unfällen, Naturkatastrophen und Notfällen. Er war bei schweren Autobahnunfällen, beim Flugschau-Unglück in Warngau 2010 und beim tragischen Zugunglück 1975 mit 41 Toten im Einsatz. Zwölf Jahre lang war Georg Mayer Bereitschaftsleiter in Holzkirchen. Rettungseinsätze werden nie Routine, aber Georg Mayer, der eigentlich gelernter Kunstschlosser ist, sagt in einem Interview aus dem Jahr 2025: „Ich habe versucht, das nicht zu sehr an mich ran zu lassen“. Ein herausragendes ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft, das ihm trotz aller Erfahrung auch persönlich viel abverlangt hat und das auch deshalb mit dem Bayerischen Verfassungsorden ausgezeichnet wird.

Stephan Mayer, Augsburg

Er ist ein Urgestein des Bayerischen Rundfunks, aber nicht nur in Bayern: der geborene Mindelheimer Stephan Mayer verfasste schon während seiner Schulzeit erste Artikel für die „Mindelheimer Zeitung“ und stellte somit bereits früh die Weichen für seine spätere berufliche Zukunft. Während seines späteren Studiums der Bayerischen Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft knüpfte er erste Kontakte zum Hörfunk. Und nachdem er 1986 zum Bayerischen Rundfunk kam, blieb er dem Sender bis heute treu. Von 1989 bis 2000 war er in einer spannenden Phase rund um die deutsche Wiedervereinigung für den BR in Bonn und wechselte im Jahr 2000 nach Berlin. Aufgrund seines vielseitigen Hinter-

grunds bezeichnet ihn der BR selbst als „Grenzgänger zwischen Politik- und Kulturthemen“, so beispielsweise in seinem vielbeachteten biografischen Film über den Star-Dirigenten Mariss Jansons oder in vielen weiteren Porträts und Magazinbeiträgen über Persönlichkeiten der deutschen Politik. Seit 2018 ist Stephan Mayer trimedialer Chefreporter des BR und Leiter der Taskforce Europa und Parlamente. Darüber hinaus engagiert er sich seit mehr als 25 Jahren in der Aus- und Weiterbildung von Nachwuchsjournalisten, um den Qualitätsjournalismus in eine nachhaltige Zukunft zu führen.

Armin Nentwig, Amberg

Mit 24 Jahren verunglückte Armin Nentwigs Sohn unter einer Schneelawine in den Alpen. Kein Krankenhaus in ganz Deutschland erklärte sich damals bereit, den nach dem Unfall im Wachkoma liegenden Patienten aufzunehmen. Dieses schwere Familienunglück – sein Sohn verstarb fünf Monate später – und die Erfahrung einer verheerenden Versorgungslücke bei der neurologischen Rehabilitation der Patientinnen und Patienten waren für Armin Nentwig der Auslöser, das persönliche Leid in Hilfe und Hoffnung für unzählige gleichbetroffene Familien umzuwandeln: Er gründete 1990 den Selbsthilfeverband „Schädel-Hirnpatienten in Not e.V. – Deutsche Wachkoma Gesellschaft“. Dem unermüdlichen Einsatz des Altlandrats und ehemaligen Landtagsabgeordneten, der seit über 35 Jahren ehrenamtlich als Bundesvorsitzender des Verbandes tätig ist, ist es zu verdanken, dass die Zahl der qualifizierten Frühreha-Behandlungsbetten in Deutschland mittlerweile auf 5000 Betten angewachsen ist und betroffene Angehörige in Regionalgruppen flächendeckend Rat und Hilfe finden. Für sein jahrzehntelanges Engagement für Menschen in besonders schwieriger Lebenssituation erhält Armin Nentwig den Bayerischen Verfassungssorden als besondere Würdigung seines großartigen Einsatzes.

Vigdis Nipperdey, Icking

Das jahrzehntelange Engagement der Juristin Vigdis Nipperdey ist herausragend. Seit 47 Jahren setzt sie sich mit Verantwortung und Weitsicht im Gemeinderat für die Interessen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Icking ein. Gemeinsam mit anderen Müttern gründete sie den allerersten Kindergarten im Ort, initiierte die ehrenamtlich geführte Kinder- und Jugendbücherei und veranstaltete die beliebte Vortragsreihe „Ickinger Kontakte“. Ihr Wirken reicht aber weit über die kommunale Ebene hinaus: als stellvertretende Vorsitzende und später Vorsitzende des Hochschulrates der TU München prägte Vigdis Nipperdey die akademische Selbstverwaltung einer der besten Universitäten in Deutschland und Europa mit. Im Jahr 2019 verlieh ihr die TU München hierfür die Würde als Ehrensenatorin. Sie ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Außenpolitik und bringt ihre Expertise seit vielen Jahren auch in die Bayerische Akademie Ländlicher Raum ein, um gleichwertige Lebensbedingungen für alle Menschen in Bayern zu schaffen.

Mit ihrem Wirken steht Vigdis Nipperdey für Kontinuität, Verantwortung und kluge Gestaltung in der Kommunalpolitik, in der Wissenschaft und für unsere Gesellschaft.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Fuat Oduncu, München

Geboren in Midyat (Türkei), kam Fuat Oduncu als aramäisch-assyrisches Mitglied einer christlichen Minderheit, als kleiner Junge nach Bayern. Seine Eltern gingen als Gastarbeiter nach Deutschland, aus dem tiefen Wunsch heraus, ihren sechs Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ohne Deutschkenntnisse begann Oduncu in Füssen seine Schullaufbahn, überwand teils widrige Umstände, schloss ein hervorragendes Abitur (1,0) ab und studierte Medizin und Philosophie. Heute leitet er die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin am Helios Klinikum München West und lehrt als Professor an der LMU München. Seine Arbeiten in der Krebsforschung und sein Engagement und seine Pionierarbeit für Palliativmedizin und Medizinethik genießen internationale Anerkennung. Als Präsident der Erich-Frank-Gesellschaft (EFG) fördert Fuat Oduncu die deutsch-türkischen Beziehungen in der Medizin, in der Stiftung Christlicher Entwicklungsdienst unterstützt er weltweit soziale Projekte, als Gründungspräsident der World Medical Association of Suryoye (WMAS) setzt er sich weltweit für die Aramäer und Assyrier ein. Fuat Oduncu spricht neun Sprachen, ist Träger des Bundesverdienstkreuzes, lebt Austausch und Verständigung in Wissenschaft und Gesellschaft und ist ein herausragendes Beispiel für Integration. Der Arzt, Philosoph und Brückenbauer stellt sein Leben ganz in den Dienst der Menschlichkeit.

Dr. Dr. Wolfgang Rothe, München

In einer Zeit, in der Schweigen manchmal bequemer erscheint als die eigene Stimme zu erheben, setzt der Priester Wolfgang Rothe wirkungsvolle Zeichen. Er tritt vehement ein für die Rechte queerer Menschen und unterstützt Opfer sexuellen Missbrauchs, indem er ihnen eine hörbare Stimme verleiht und die erforderliche Unterstützung verschafft. Als katholischer Seelsorger fordert er öffentlich den Mut zur Wahrheit, zur Aufklärung und zur Veränderung. Mit Empathie begleitet Rothe Menschen, die verletzt wurden, öffnet Räume des Trostes und schafft Orte des Neubeginns. Als Vertreter einer offenen, menschenfreundlichen Kirche schlägt Rothe „neue Wege“ ein. Seit 2008 fand er in der Seelsorge im Pfarrverband München-Perlach hohe Anerkennung. Seit Ende 2024 wirkt er nun im Dekanat München-Nordwest und in der ersten Generation der Ansprechpersonen für die Seelsorge queerer Menschen in München und leistet auch im Betroffenenbeirat der Deutschen Bischofskonferenz wertvolle und wichtige Arbeit.

Rosa „Rosl“ Schäufele, Neu-Ulm

Wo andere reden, packt sie an – seit mehr als vier Jahrzehnten prägt Rosl Schäufele als Mitglied des Stadtrats und des Kreistags in Neu-Ulm die politischen Geschicke ihrer Heimat mit Herz, Haltung und unerschütterlicher Energie. Sie ist eine Frau, die nicht nur zuhört, sondern in ihrem Tun und Handeln eindrucksvoll belegt, dass Politik nur dann wirkt, wenn sie den Menschen im Mittelpunkt behält. Auch als dritte Bürgermeisterin sowie als stellvertretende Landrätin setzt sie sich aktiv für Hochwasserschutz, sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer, eine gute Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie für florierendes Gewerbe und Handel ein. Auch die Effizienz und Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung zu steigern, ist ihr ein großes Anliegen, das sie nachdrücklich forciert. Rosl Schäufele steht für eine Politik der Nähe, die beispielhaft zeigt, wie aktives politisches Engagement das Leben vor Ort vorantreiben und verbessern kann. Mit Energie, Verlässlichkeit und Herzblut hat sie über viele Jahrzehnte das öffentliche Leben nachhaltig geprägt – ein Vorbild an Bürgersinn und weiblicher Führungskraft im besten Sinne, das mit dem Bayerischen Verfassungsorden gewürdigt wird.

Susanne Schwab, Weißenzell

Eine ausgeprägte Leidenschaft für das Handwerk, Mut zur Verantwortung und die Überzeugung von weiblicher Schaffenskraft – das zeichnet Susanne Schwab aus. Seit vielen Jahren engagiert sie sich mit Weitblick und Tatkraft für die Unternehmer Frauen im Handwerk, deren Stimme sie weit über ihren Heimatkreis hinaus stärkt. Die Betriebswirtin setzt ihre wirtschaftliche Fachkompetenz gezielt ein, um ihr Herzensanliegen zu verfolgen: Frauen zu qualifizieren, zu vernetzen und zu ermutigen, selbst Führung zu übernehmen und ihre Betriebe selbstbewusst in die Zukunft zu führen. Ob als stellvertretende Landesvorsitzende der Unternehmer Frauen, Mitglied im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer oder im Nachhaltigkeitsnetzwerk für Mittelfranken – Schwab zeigt eindrucksvoll, wie modernes Handwerk Zukunft gestaltet und von weiblichen Perspektiven profitiert. Darüber hinaus bezeugt auch ihr ehrenamtliches Engagement, etwa bei der Freiwilligen Feuerwehr oder als Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Neubronn, ihre tiefe Verwurzelung in der Gemeinschaft. Ihr Engagement ist ein Gewinn für das Handwerk und für eine Gesellschaft, die auf Gleichberechtigung baut.

Mathias Söllner, Lichtenfels

Er vereint unternehmerische Verantwortung, handwerkliche Leidenschaft und gesellschaftliches Engagement in außergewöhnlicher Weise. Von 1984 bis 2016 führte Mathias Söllner als Inhaber die Bäckerei Söllner und prägte über Jahrzehnte

te das regionale Bäckerhandwerk mit hoher Qualität und sozialer Verantwortung. Seit 2001 ist er Obermeister der Bäcker-Innung Lichtenfels, seit 2021 von Coburg-Lichtenfels-Neustadt, und seit 2006 Kreishandwerksmeister. Darüber hinaus ist er seit vielen Jahren Mitglied der Vollversammlung der HWK und engagiert sich im Berufsbildungsausschuss. Auch in der Rechtspflege bringt Söllner seine Erfahrung und seinen Gerechtigkeitsinn ein – von 1996 bis 2009 als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Bayreuth und seit 2009 am Landessozialgericht. Zudem wirkt er seit vielen Jahren kommunalpolitisch: Mathias Söllner ist seit 2014 Mitglied des Stadtrats und Kreistags für Bündnis 90/Die Grünen in Lichtenfels und seit 2020 Dritter Bürgermeister seiner Heimatstadt. Von 2018 bis 2023 war er zudem Bezirksrat im Bezirkstag von Oberfranken. Mit dem Bayerischen Verfassungsorden wird ein Mensch geehrt, der die Werte der Bayerischen Verfassung in seinem Lebenswerk beispielhaft verkörpert.

Josia Topf, Erlangen

Der 22-jährige ist der aktuell erfolgreichste deutsche Para-Schwimmer in seiner Startklasse und Para-Sportler des Jahres 2025. Aufgrund des angeborenen TAR-Syndroms erzielt er seine Rekorde ohne Arme und mit versteiften, unterschiedlich langen Beinen. Sein Vater brachte ihm mit sechs Jahren das Schwimmen bei und es war für Josua Topf der Beginn einer großen Leidenschaft. Mit seinem Beitritt in den Erlanger Schwimmverein begann auch die sportliche Karriere: Bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften im Para-Schwimmen stellte er mehrfach unter Beweis, dass er nicht nur nationale Spitze ist, sondern auch weltweit Maßstäbe setzt. Im Oktober erzielte er dort im Lagenschwimmen über 75 Meter einen Weltrekord. Bereits im Sommer 2025 holte er bei der Weltmeisterschaft in Singapur insgesamt vier Medaillen, darunter zweimal Gold. Damit setzte er seinen Lauf fort, denn auch von den Paralympics 2024 in Paris hatte er einen kompletten Medaillensatz mit nach Hause gebracht. Josia Topf, der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg studiert, macht sich nicht nur sportlich, sondern auch ehrenamtlich für Inklusion, Motivation und Barrierefreiheit stark: Als Motivationsredner hält er Vorträge, mit denen er Kraft gibt und Menschen mit und ohne Behinderung inspiriert.

Dr. Eva-Maria Umlauf, München

Sie ist eine der jüngsten Überlebenden des KZ Auschwitz und damit eine der letzten Zeitzeuginnen der Shoah: Eva-Maria Umlauf, ausgebildete Kinderärztin und Fachärztin für psychotherapeutische Medizin, ist seit mehr als vier Jahrzehnten als Psychotherapeutin tätig. Seit 1996 zählten auch Schuldige der Shoah zum Kreis derer, die sich bei der Holocaust-Überlebenden Rat und therapeutische Hilfe suchen. 2011 hielt sie vor diesem Hintergrund eine Rede bei der Gedenk-

feier zum Jahrestag der Befreiung im KZ Auschwitz. Nach einem Herzinfarkt beschloss Eva-Maria Umlauf, ihre eigene Lebensgeschichte während des Holocausts öffentlich zu teilen: 2016 erschienen ihre Erinnerungen unter dem Titel „Die Nummer auf deinem Unterarm ist blau wie deine Augen“. Unermüdlich setzt sich die Zeitzeugin für Demokratie und Menschenrechte ein. Als eine der letzten Holocaust-Überlebenden in Deutschland hält sie regelmäßig Lesungen und warnt davor, Rechtsextremisten zu unterschätzen oder mit rechtsextremen Parteien Kompromisse zu suchen. Für ihren herausragenden Einsatz gegen das Vergessen und für Versöhnung wird Eva-Maria Umlauf, die in diesem Jahr neue Präsidentin des Auschwitz-Komitees wurde, mit dem Bayerischen Verfassungsorden geehrt.

Sr. M. Katharina Wildenauer, Ursberg

Unter ihrer Leitung geht die St. Josefskongregation der Franziskanerinnen in Ursberg mit unvermindert spiritueller und caritativer Strahlkraft in die Zukunft: Schwester M. Katharina Wildenauer, die dieser Ordensgemeinschaft seit über vier Jahrzehnten angehört, seit 2005 Generalvikarin und seit 2017 Generaloberin ist, hat die St. Josefskongregation nach altersbedingten Veränderungen der Schwesternschaft eindrucksvoll modernisiert und wiederbelebt. Auch nach über 125 Jahren leben und wirken die Franziskanerinnen dort zum Wohl von Menschen mit Behinderung. Die Kongregation unterstützt die Arbeit des von ihr getragenen Dominikus-Ringeisen-Werkes (DRW) sowie des Ringeisen-Gymnasiums Ursberg und ist vielseitig engagiert, etwa im Heilbad Krumbad sowie im christlichen Sozialwerk Dresden. Bei der Gründung des am DRW-Standort Maria Bildhausen in Unterfranken entstehenden Zentrums für Pflege, Sozialberufe und Ehrenamt setzte Schwester M. Katharina Wildenauer als Generaloberin maßgebliche Akzente, ebenso bei den Plänen zur Erneuerung des Museums und der Hostienbäckerei sowie bei der Eröffnung eines neuen Gedenkortes für die Opfer des Nationalsozialismus im Klostergarten.

Nicola Winter, Wörthsee

Mit einer Körpergröße von 1,60 Metern war Nicola Winter zu klein für ihren ursprünglichen Berufswunsch: Lufthansa-Pilotin. Deshalb bewarb sie sich bei der Bundeswehr, wo sie in der Luftwaffe als Kampfpilotin im Rang einer Majorin ihren Traum vom Fliegen 14 Jahre lang verwirklichte. Der Himmel war und ist für sie aber nicht die Grenze, es sollte noch höher hinausgehen – ins All. 2017 konnte Winter sich in einem Auswahlverfahren als Finalistin des Projekts „Die Astronautin“ durchsetzen, 2022 wurde sie als Raumfahrerin in Reserve in das Europäische Astronautenkorps berufen und verfolgt ihren Traum vom Flug ins Weltall weiter. Aktuell ist sie Projektmanagerin beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR e. V.) und promoviert zum Thema „Krisen- und Notfallmanagement bei Weltraummissionen“. Dabei kommen ihr auch ihre

weiteren Tätigkeiten als Unternehmensberaterin für McKinsey & Company, Rettungssanitäterin beim Roten Kreuz und ihre Ausbildung zur Hubschrauber-Pilotin zugute. Ihre Grenzerfahrungen machen Nicola Winter zu einer gefragten Keynote-Speakerin, die in Vorträgen ihre Mitmenschen in Krisen und Stresssituationen stärkt und Vertrauen in die eigene Wirksamkeit vermittelt.

Eva Ziegler-Krabel, München

Eva Ziegler-Krabel setzt sich seit 2009 mit großem Engagement für psychisch erkrankte Menschen ein, insbesondere für deren Entstigmatisierung und eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Thematik. Ihre Erfahrungen in einer großen Familie haben sie gelehrt, dass psychische Erkrankungen Wechselfälle des Lebens sind, die gemeistert werden können. Im Vorstand und als Trainerin des Vereins EX-IN Bayern e.V. engagiert sie sich deshalb für eine einjährige Qualifizierungsmaßnahme, die es Menschen, die selbst schwere psychische Krisen überwunden haben, ermöglicht, andere auf ihrem Genesungsweg zu begleiten und zwar als professionell Mitarbeitende, u.a. in psychosozialen Diensten. Zusätzlich engagiert sich Ziegler-Krabel in der jährlichen Aufklärungs- und Antistigma-Aktion ZEHNZEHN in München und ist Vorstandsmitglied der Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (ApK München e.V.). Eva Ziegler-Krabels Einsatz fördert den offenen Austausch zwischen Fachleuten, Betroffenen und Angehörigen und trägt wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität von Betroffenen und deren Familien bei. Ihr Engagement ist ein herausragender Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Betroffenen psychischer Erkrankungen und deren Angehöriger.

Eleonore Zwißler, Krailling

„Es hat sich so ergeben“, sind die bescheidenen Worte von Eleonore Zwißler, wenn sie auf ihr politisches und soziales Engagement in ihrer Heimatgemeinde angesprochen wird. Dabei hat die erste Ehrenbürgerin von Krailling sehr viel angestoßen und bewegt. So ist Zwißler Mitbegründerin des Sozialdienstes Würmtal-Insel und Gründungsmitglied des Hospizvereins Würmtal. Von 1996 bis 2013 war sie Vorsitzende der Schober-Stiftung, die sich für die Belange hilfs- und pflegebedürftiger Menschen in Krailling einsetzt. Ihr unermüdlicher Einsatz sorgte nicht nur dafür, dass es auf ihre Initiative hin 1994 die erste Krabbelgruppe im Landkreis Starnberg und 2001 die erste Kinderkrippe in Krailling gab, sondern führte auch dazu, dass die „Krailling Card“ für finanzschwache Bürgerinnen und Bürger sowie für Ehrenamtliche eingeführt wurde. Auch nach ihrem Berufsleben setzte die ehemalige Berufsschullehrerin ihr Engagement fort und war von 2008 bis 2020 Seniorenbeauftragte in ihrer Gemeinde. Darüber hinaus hat sich Eleonore Zwißler auch kommunalpolitisch engagiert. So war sie 30 Jahre lang für die CSU im Gemeinderat vertreten und 16 Jahre stellvertretende Bürgermeisterin von Krailling.